

GERD LUDWIG

RATTEN

So fühlen sich die
Kletterkünstler rundum wohl

TIERRATGEBER



G|U

INHALT



4 RATTEN KENNENLERNEN

- 5 Faszination Ratte
- 6 Von Ratten und Menschen
- 6 Kulturfolger Ratte
- 7 Haus- und Wanderratte im Vergleich
- 8 Was Sie über Ratten wissen sollten
- 8 Hauptsache im Rudel
- 8 Info: Offen für Beziehungen
- 10 Der Start ins Rattenleben
- 10 Woher bekomme ich meine Ratten?
- 11 Single oder Gruppe?
- 11 Männchen oder Weibchen?
- 11 **Experten-Tipp:** Entscheidungshilfen vor dem Kauf
- 12 Die schönsten und beliebtesten Rassen
- 14 **Auf einen Blick:** Anatomie und Sinne

16 DAS BRAUCHEN RATTEN

- 17 Die wichtigsten Tipps für den Kauf
- 18 Checkliste: Gesundheit und Fitness
- 19 Das Wohlfühlheim für Ihre Ratten
- 20 Fertig gekauft oder selbst gebaut?
- 20 Info: Sicher vor Zugluft geschützt
- 22 Die Käfigeinrichtung von A bis Z

- 23 **Experten-Tipp:** Rechtsfragen bei Kauf und Haltung
- 24 Einzug und Eingewöhnung
- 27 Was tun mit ...?
- 27 Info: Richtig hochheben und tragen
- 28 Ein Herz und eine Seele
- 30 Die gesunde Ernährung der Ratte
- 32 Die wichtigsten Fütterungstipps
- 33 **Tut gut – Besser nicht**

34 LEBEN MIT RATTEN

- 35 Langweilig wird's mit Ratten nie
- 35 Geliebter Mensch
- 35 Jobtraining und Tagesausflüge
- 36 Gesellschaft mit festen Regeln
- 36 Die wichtigsten Verhaltensweisen
- 37 Laut- und Körpersprache
- 37 **Experten-Tipp:** Grundbedürfnisse respektieren
- 38 Die Ratte in der Familie
- 39 Ratten und andere Heimtiere
- 39 Gefahren beim Wohnungsauslauf
- 41 10 Pluspunkte für die Partnerschaft
- 42 Die schönsten Spiele für Ratten
- 43 **Experten-Tipp:** Ungeeignetes Spielzeug
- 44 **Auf einen Blick:** Spielparadies

48 PFLEGE UND GESUNDHEIT

- 49 Die Basics der Rattenpflege
- 49 Zwei-Minuten-Gesundheitscheck
- 49 Artgemäße Haltung ist das A und O
- 50 Pflege- und Reinigungskalender
- 50 Täglicher Pflegedienst
- 51 Großer Hausputz
- 52 So schützen Sie die Gesundheit Ihrer Ratten
- 53 Typische Krankheitssymptome
- 53 Was Ratten krank macht
- 54 Die häufigsten Krankheiten der Ratte
- 58 Nachwuchs und Zucht
- 59 Info: Geburtenstopp

EXTRAS

- 60 Register, Service
- 64 Impressum, GU-Leserservice

Umschlagklappen:

Verhaltensdolmetscher

SOS – was tun?

5 interessante Infos auf einen Blick



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.



BAREBACK Die Bareback ist eine echte Schönheit: Der Kopf und die Schultern sind farbig und deutlich vom übrigen, einheitlich weißen Körper abgegrenzt.

HUSKY An ihrer weißen Blesse im Gesicht, die sich bis zum Hals fortsetzt, kann man eine Husky-Ratte sofort erkennen. Rücken und Flanken sind farbig.



ALBINO Das Haarkleid einer Albinoratte besitzt kein Pigment und erscheint daher einheitlich weiß. Typisch sind die roten (pinkfarbenen) Augen, denen ebenfalls das Pigment fehlt.



HOODED Der Kopf ist bis zu den Schultern farbig, und die Färbung setzt sich in einem breiten Streifen über den Rücken bis zum Schwanzansatz fort. Flanken und Bauch der Hooded sind weiß.

AGOUTI Alle wildfarbenen Tiere werden als Agouti bezeichnet. Ihr braungraues Fell hat einen rötlichen Schimmer.



Anatomie und Sinne

Augen



SEHVERMÖGEN

Hoch entwickelt sind Bewegungs- und Dämmerungssehen. Die Sehschärfe hingegen ist gering.

FARBENSEHEN Ratten erkennen nur Gelb, Orange und Grauschwarz.

BLICKFELD Beträgt fast 360 Grad.

Zähne



NAGEZÄHNE Lange, gebogene Schneidezähne zum Benagen von Holz und harter Nahrung. Nagezähne wachsen zeitlebens nach.

GEBISS Ratten haben keine Milchzähne; Eck- und Vorbackenzähne fehlen.

Fell

STRUKTUR Weiche Unterwolle und derbe, längere Grannenhaare.

FARBE Bei wilden Ratten graubraun mit heller Unterseite, bei Zuchttieren breites Farbspektrum von Weiß und Creme bis Braun und Schwarz.

ZEICHNUNG Zuchtratten mit vielen Fellmustern (→ Seite 12).



Tasthaare

VIBRISSEN Große Einzelhaare an der Schnauze und um die Augen, die auf Berührung und Luftzug reagieren und der Nahorientierung dienen.

LEITHAARE Tasthaare an den Seiten des Körpers und an den Beinen.

Druckempfindliche Sinnesorgane sitzen auch in den Pfoten der Ratte.



Ohren



HÖREN Das Hörvermögen ist hoch entwickelt. Ratten können Ultraschalltöne bis 80 kHz wahrnehmen.

GLEICHGEWICHTSORGAN Sitzt im Innenohr und gewährleistet ein sicheres Klettern und Balancieren.

Füße und Schwanz



ZEHEN Nagertypisch sind an den Hinterfüßen fünf, an den Vorderfüßen vier krallentragende Zehen (der Daumen ist rückgebildet). Beine und Füße werden beim Klettern so geschickt eingesetzt, dass Ratten selbst senkrechte Flächen überwinden können.

SCHWANZ Der fast körperlange Schwanz trägt Schuppenringe und ist schwach behaart. Er erleichtert das Balancieren, wird im Sprung als Steuer eingesetzt und dient als Stütze beim Sitzen und Klettern.



Nase

RIECHEN Ratten leben in einer Geruchswelt. Bei Nahrungssuche, Kommunikation und der Orientierung an Duftmarken spielt die Nase eine Hauptrolle.

JACOBSONSCHES ORGAN Riechorgan unter der Nasenhöhle, dient der Wahrnehmung von Duftlockstoffen.



DAS BRAUCHEN RATTEN

Ratten sind hellwach und aktiv: Sie brauchen einen großen Käfig, regelmäßigen Auslauf, viel Zuwendung und Beschäftigung. Die Nähe und der Kontakt des Menschen sind ihnen besonders wichtig.

Die wichtigsten Tipps für den Kauf

Sie wissen, welche Ansprüche Ratten als Heimtiere stellen (→ Seite 8), Sie haben das Für und Wider der Haltung erwogen (→ Entscheidungshilfen, Seite 11), Sie haben getestet, ob Sie ein Händchen für die kleinen Nager haben (→ Seite 18), und den Verkäufer Ihrer Wahl gefunden (→ Seite 10).

Das richtige Abgabealter

- › Jungtiere: Rattenmütter sind gute Mütter. Ihre Fürsorge entscheidet über die gesunde Entwicklung der Jungen. In der 5. Lebenswoche sollten die Jungtiere abgegeben werden. Achtung: Ratten sind bereits mit fünf bis sechs Wochen fortpflanzungsfähig!
- › Erwachsene Ratten: Auch erwachsene Tiere gehen eine enge Bindung mit dem Menschen ein. Berücksichtigen sollten Sie dabei aber, dass die durchschnittliche Lebenserwartung der Ratte nicht mehr als zwei bis drei Jahre beträgt.

So erkennen Sie das Geschlecht

- › Weibchen: Weibliche Ratten haben drei Öffnungen (After, Geschlechts- und Blasenöffnung), die relativ eng beieinanderliegen. Am Bauch verlaufen zwei Zitzenreihen. Erwachsene Tiere sind kleiner und leichter als die Männchen. Wenn Weibchen und (unkastrierte) Böcke gemeinsam gehalten werden, stellt sich sehr bald Nachwuchs ein.
- › Männchen: Großer Abstand zwischen den beiden Öffnungen von After und Penis. Die Hoden unter dem Schwanz sind beim erwachsenen Rattenmann gut zu erkennen.

Sicher nach Hause

Zum Transport bewährt sich eine ausbruchssichere Box mit Lüftungsgitter, die mit Streu ausgepolstert ist und ein Schlafhäuschen als Unterschlupf besitzt. Futter nur auf längeren Reisen anbieten.

Einzug und Eingewöhnung

Die neuen Familienmitglieder sind in der Transportbox sicher zu Hause angekommen. Die unbekannte Umgebung, die fremden Gerüche und Geräusche schüchtern die Ratten ein. Lassen Sie ihnen Zeit, bis sie wieder Mut gefasst haben und die Nase aus ihrem Unterschlupf stecken.

Kein Stress und keine Hektik

Das Domizil für Ihre Nager ist natürlich bereits vor Ankunft der neuen Bewohner bezugsfertig. Stellen Sie das Häuschen aus der Transportbox mitsamt den Tieren in den Käfig (je nach Käfiggröße kann man auch die Box selbst hineinsetzen), füllen Sie Futter- und Wassernapf und lassen Sie den Dingen ihren Lauf, ohne weiter am Käfig zu hantieren. Aus einiger Entfernung können Sie beobachten, was passiert. In den ersten Stunden zeigen sich Ihre Ratten kaum. Erst wenn der Hunger ganz groß und ringsherum alles ruhig ist, wagt sich die tapferste



vorsichtig sichernd, geduckt und in Deckung heraus, klaubt ein paar Körner aus dem Napf und ist blitzschnell wieder verschwunden. Schon bald jedoch registriert die kleine Truppe, dass außerhalb ihres Verstecks keine Gefahr droht, und erkundet zunehmend mutiger die neue Heimat.

› Wassernapf nur am Anfang: Da die Nager mit der Nippeltränke nicht vertraut sind und sich auch nicht bis zum Trinkbehälter am Gitter wagen, gibt es in den ersten Tagen Wasser aus einem Napf, der in der Nähe ihres Häuschens stehen sollte. Den Flüssigkeitsbedarf deckt zum Teil auch Saftfutter.

Handzahn in kleinen Schritten

› Sicherheitsabstand: Machen Sie die Ratten durch leises Pfeifen oder Lockrufe auf sich aufmerksam, wenn Sie sich dem Käfig nähern. Sobald die Käfigtür geöffnet wird, sind zuerst einmal alle von der Bildfläche verschwunden. Doch Ratten sind neugierig, sie gewöhnen sich bald an Ihre Gegenwart und verlassen immer häufiger ihr Häuschen, um Sie in Augenschein zu nehmen – wenn auch anfangs noch auf Distanz.

› Schnupperprobe: In der Regel hat sich die Käfig-Crew nach ca. 7–10 Tagen so an Sie gewöhnt, dass keiner mehr wegläuft. Animieren Sie die Ratten jetzt dazu, an Ihrer Hand zu schnuppern, vielleicht klettert die eine oder andere auch schon auf die offene Handfläche. Ratten haben eine feine Nase: Ihre Hände sollten nicht nach Reinigungsmitteln

Frisch eingezogen: Die Ratte nimmt Witterung auf, um sich in der fremden Umgebung zu orientieren.

oder Parfüm riechen. Ein mit der Hand angebotener Leckerbissen kann den Kontakt erleichtern, meist ist die Neugier der Tiere aber Antrieb genug.

› Streicheln tut gut: Sobald eine Ratte aus freien Stücken auf die Hand klettert, darf man sie behutsam kraulen und streicheln. Die Streicheleinheiten sind ein wichtiger Baustein der Vertrauensbildung und werden von zahmen Tieren sehr geschätzt.

› Partner Mensch: Vertraut die Ratte der Hand, darf man sie zum ersten Mal aus dem Käfig nehmen: Hand zur Schüssel formen, mit der anderen Hand seitlich absichern. Ganz langsam und nicht abrupt bewegen und die Aktion abbrechen, wenn die Ratte plötzlich unruhig wird oder Angst bekommt. Halten Sie eine Ratte niemals gegen ihren Willen fest.



1 SCHNUPPERTEST Schon bald siegt die Neugier über die Furcht vor dem fremden Zweibeiner. Lassen Sie Ihre neue Ratte an der Hand schnuppern, wenn sie aus freien Stücken ans Käfiggitter kommt. Vermeiden Sie abrupte und schnelle Bewegungen und beugen Sie sich nicht von oben über die Ratte, sondern gehen Sie in die Hocke, um weniger bedrohlich auf sie zu wirken.



2 BEGRÜßUNGSHÄPPCHEN Das Eis ist gebrochen, sobald die Ratte einen Leckerbissen aus Ihrer Hand akzeptiert. Sprechen Sie dabei leise und besänftigend mit ihr und drängen Sie ihr das Futter nicht auf, sondern lassen sie selbst entscheiden, ob und wann sie es nehmen will. Bleiben Sie geduldig und wiederholen Sie Ihr Angebot, wenn am Anfang noch die Scheu überwiegt.



3 VERTRAUENSBEWIS Greifen Sie nicht nach der Ratte, solange sie noch unsicher und scheu ist. Halten Sie ihr aber immer wieder die offene Handfläche hin, bis sie von selbst draufklettert, und sichern Sie die Kletteraktion mit der anderen Hand seitlich ab. Jetzt lässt es die Ratte in der Regel auch zu, wenn Sie ihr sanft über Kopf und Rücken streicheln.

Gesellschaft mit festen Regeln

Wilde Ratten leben in Großfamilien, in denen sich die meist miteinander verwandten Rudelmitglieder am gruppenspezifischen Geruch erkennen. Auch der Eigenbezirk wird mit Duftstoffen markiert und gegenüber fremden Artgenossen verteidigt.

Harmonie im Rudel

Im Rudel geht man zuvorkommend und freundlich miteinander um. Die Verständigung der Ratten basiert auf einer komplexen Laut- und Körpersprache. Sie stellt sicher, dass es in der Gruppe nur selten zu Missverständnissen und Streit kommt.



- › Gleichberechtigung: Eine auf den ersten Blick erkennbare Rudelstruktur mit fester Rangordnung gibt es zumindest bei den Weibchen nicht. Ihren Nachwuchs ziehen sie oft sogar gemeinsam auf.
- › Dominante Männer: Unter den Rattenmännchen kommt es manchmal zu Rangeleien. Signalisiert der Unterlegene durch Demuthaltung (→ rechte Seite) seine Niederlage, enden Auseinandersetzungen meist ohne größere Blessuren. Gibt allerdings bei gleich starken Gegnern keiner klein bei, können ernstere Kampfspuren die Folge sein.
- › Duftausweis: Ratten leben in einer Geruchswelt, die Augen spielen eine untergeordnete Rolle, selbst blinde Tiere finden sich gut zurecht. Die Rudelmitglieder erkennen sich am gruppentypischen Duft.
- › Besitzurkunde: Mit Harntropfchen markieren Ratten sämtliche Gegenstände in ihrem Revier und alles, was sie als ihren Besitz und Teil des Rudels betrachten – inklusive der vertrauten Menschen.

Die wichtigsten Verhaltensweisen

Um die Grundbedürfnisse der Ratten erfüllen zu können (→ Info rechts), müssen Sie ihre typischen Reaktionen und Verhaltensweisen kennen.

- › Revierverhalten: Im Revier attackieren die Rudelmitglieder jeden anders riechenden Artgenossen. Alle Veränderungen werden gründlich inspiziert.
- › Erkundungsverhalten: Ratten nutzen jede Möglichkeit, unbekannte Lebensräume zu erkunden.

Komplexe Kommunikation: Die sozialen Kontakte im Rattenrudel sind geprägt von einer hoch entwickelten Laut- und Körpersprache.

Magisch angezogen werden sie dabei von Spalten, Höhlen und dunklen Ecken. Harntröpfchen als Wegmarken erleichtern ihnen das Heimfinden.

- › Komfortverhalten: Ratten sind außerordentlich reinlich und widmen der Körperpflege (→ Seite 9) viel Zeit. Gegenseitiges Lecken und Beknabbern des Fells (Allogrooming) festigt die sozialen Kontakte und ist Ausdruck der Zuneigung.
- › Paarungsverhalten: Eine feste Partnerbindung gehen Ratten nicht ein. Fortpflanzungsfähige Weibchen paaren sich mit mehreren Männchen.

Laut- und Körpersprache

Lautsprache Viele Lautäußerungen liegen im für den Menschen unhörbaren Ultraschallbereich.

- › Fiepen: Angstlaut scheuer Tiere, verlassene Nestjunge rufen fiepend nach der Mutter.
- › Schnauben und Fauchen: Droh- und Warnlaute, zum Beispiel gegenüber fremden Ratten.
- › Zähneknirschen kann sowohl Wohlbefinden wie Furcht ausdrücken. Wird erst durch die begleitende Körpersprache verständlich.

Körpersprache Ratten verfügen über eine vielfältige, gleichzeitig aber deutliche Körpersprache, die auch der Mensch sehr gut erkennen kann.

- › Sichern: Mit erhobener Schnauze nimmt die Ratte Witterung auf, besonders oft in fremder Umgebung.
- › Begrüßungsritual: gegenseitiges Beschnupern von Schnauze, Fell und Analbereich.
- › Imponieren und Drohen: seitliche Körperstellung auf steifen Beinen, gesträubtes Fell, halb geschlossene Augen, Bewegungen im Zeitlupentempo.
- › Demuthaltung: Der Verlierer eines Kampfes verharrt in Seiten- oder Rückenlage.
- › Übersprungsverhalten: In Konflikten zeigen Ratten im »Übersprung« ähnlich wie andere Tiere oft ein unangepasstes Verhalten (z. B. Lecken des Fells).

Grundbedürfnisse respektieren



TIPPS VOM
RATTEN-EXPERTEN
Gerd Ludwig

RATTENHEMD Ratten erkennen ihren Besitzer am Geruch. Tragen Sie Kleider, die nach Ratte riechen, wenn Sie sich mit den Nagern beschäftigen.

NICHT WECKEN Reißen Sie Ihre Ratten nie aus dem Schlaf.

NICHT ALLES NEU Die neue Kuschelhöhle, ein tolles Turnergerät: genau nach dem Geschmack Ihrer Ratten. Tauschen Sie aber nie die gesamte Käfigeinrichtung aus. Das sorgt für Verwirrung und oft auch für Probleme im Rudel.

FLUCHTPUNKT Bei Kämpfen muss der Verlierer die Möglichkeit haben, sich in einem Versteck im Käfig in Sicherheit zu bringen.

KLEINER EINGRIFF Rauflustige Männchen sind nach der Kastration fast immer umgänglicher.

ALARMSIGNAL Die Furcht vor Greifvögeln ist ererbt. Greifen Sie nie von oben nach einer Ratte.

BADESPASS Es gibt »Wasserratten« und Bademuffel: Lassen Sie Ihre Tiere selbst entscheiden, ob sie ins Planschbecken wollen (→ Seite 45).

Das Spielparadies für Ratten



Klettertau

FITNESSTRAINING

Der direkte Weg nach oben geht für die meisten Ratten übers Klettertau. Am besten mehrere an verschiedenen Stellen im Käfig anbringen. Knoten im Seil erleichtern den Aufstieg und sind ideal als Aussichtspunkt.



Versteck

VERSTECK UND AUSGUCK

Ein Schlafhäuschen ist nicht nur zum Schlafen da. Hier kann man wunderbar kuscheln, zwischen wilden Spielen Luft schnappen oder durchs Bullauge nach der übrigen Rasselbande Ausschau halten. Und bei Verfolgungsspielen ist das Häuschen der richtige Zufluchtsort, um seinen Häschern zu entkommen.

Laufröhre

FÜR DUNKELMÄNNER UND

ENTDECKER An schwarzen Löchern und dunklen Höhlen kommt keine Ratte vorbei, jeder Winkel einer Röhre wird inspiziert. Willkommen sind alle möglichen Formen und Materialien, von Ton, Pappe und Keramik bis zu Holz. Längere Röhren müssen Öffnungen für Ausstieg und Ausguck haben.



Wippe

MIT FEINGEFÜHL

Die Ratten haben den Bogen schnell raus, und die Wippe sorgt für Langzeitspaß im Käfig. Die Dickerchen sind im Vorteil, wenn die Wippe gleichzeitig auf beiden Seiten heruntergedrückt wird.



Schaukel

FÜR AKROBATEN

Die frei schwingende Schaukel verlangt Körperbeherrschung und Mut. Manchen Ratten ersetzt sie sogar das Schlafhäuschen. Mit einer zweiten Schaukel beugt man Zoff vor, wenn mehrere Käfigbewohner gleichzeitig Ansprüche anmelden.



Buddelkiste

WÜHLMÄUSE AUS LEIDENSCHAFT

Eine Ladung Papierfetzen (nichtparfümierte Papiertaschentücher, Zeitungs- oder Toilettenpapier) in ein Kistchen füllen – und schon macht man seine Ratten glücklich. Noch aufregender wird die Buddelaktion, wenn es unter dem Papier ein paar leckere Häppchen zu entdecken gibt.



ERDARBEITER Ratten machen sich gerne die Pfoten schmutzig: Im Sand zu graben lieben alle. Allzu sauber sieht es danach um die Wühlkiste nicht mehr aus.



Balancierseil

VARIETÉREIF Beim Balancieren zeigen Ratten ein unglaubliches Gleichgewichtsgefühl – zur Not hilft der Schwanz beim Festhalten. Für den Fall der Fälle sollte das Seil trotzdem nicht allzu hoch über dem Boden gespannt oder durch ein Netz gesichert sein.



ENTERTAINER AUF VIER PFOTEN

Ratten sind hochintelligent, extrem neugierig und unglaublich gewitzt – Unterhaltungskünstler im wahrsten Sinne des Wortes. Haben sie Vertrauen zu ihrem Menschen gefasst, präsentieren sie ihr gesamtes »Programm«.

Kompetent: Wie Sie Ihre Ratten Schritt für Schritt eingewöhnen, was schmeckt und gesund hält und welches Beschäftigungsprogramm gut tut.

Praktisch: Von der alltagstauglichen Grundausrüstung bis hin zum Wohlfühlheim de luxe, inklusive Ratten-Spielparadies.

Emotional: So schaffen Sie eine ganz entspannte Atmosphäre für Ihre geselligen Nager und gewinnen ihr Vertrauen im Handumdrehen.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-5507-8



www.gu.de

